



KENNETH
COPELAND
MINISTRIES
DEUTSCH

Teile es mit einem Freund!

BELIEVER'S VOICE OF

VICTORY

VON KENNETH COPELAND

VON GLORIA COPELAND

VON MELANIE HEMRY



von Kenneth
Copeland

Der Name über allen Namen

Der Teufel hat große Angst vor dem Namen Jesus. Er hat keine andere Wahl, als vor Angst zu fliehen, wenn dieser Name durch einen Gläubigen ausgesprochen wird, der Glaube an den Namen hat, weil er die ganze Autorität und Kraft von Jesus selbst trägt.

Jesus und Sein Name sind eins. Sein Name kann alles tun, was Er tun kann. Er kann alles tun, was Er tat, als Er auf der Erde war und alles verwirklichen, was er jemals gesagt hat.

Ich werde mich immer an das erste Mal erinnern, als ich jemandem im Namen Jesu die Hände auflegte. Ich stand gerade erst am Anfang meines Dienstes. Ich war 30 Jahre alt und ein Studienanfänger an der Oral Roberts Universität. Ich diente als Copilot im Flugzeug von Bruder Roberts, war mit ihm zu einem seiner Heilungsgottesdienste gereist und wurde in das Krankenzelt geschickt, um dort dabei zu helfen, den Menschen im Gebet zu dienen.

Das waren die kränksten Menschen, die ich jemals gesehen hatte! Sie waren zu krank oder verletzt, dass sie nicht in der Lage waren, mit dem Rest der Gemeinde zusammensitzen und konnten nicht an der Hauptversammlung teilnehmen. Meine Aufgabe war es also, die Hauptpunkte der Predigt von Bruder Roberts für sie zusammenzufassen, nachdem er seine Predigt abgeschlossen hatte.

Wenn sie dann bereit waren, den Dienst zu empfangen, sollte er zu ihnen kommen und ihnen die Hände auflegen.

An diesem Abend hielt sich Bruder Roberts jedoch nicht an diesen Plan. Stattdessen packte er mich am Jackett, als er in das Zelt kam und zog mich zu sich hin. Als wir einander Nase an Nase gegenüberstanden, sagte er zu mir: „Du wirst beten und du wirst die Hände auflegen.“

Ich sah ihn voller Erstaunen an und spürte, wie mir das Blut aus dem Gesicht wich. Er sah, wie bleich ich wurde und lachte: „Mache dir keine Sorgen! Wenn du einen Fehler machst, werde ich ihn korrigieren. Aber berühre sie nicht, bis du bereit bist, deinen Glauben freizusetzen.“

Ich hatte über die Kraft im Namen Jesus studiert, und so wusste ich sofort, was ich tun würde. Ich würde diesen Namen aussprechen und die Person, die Heilung braucht, im selben Moment berühren. Mit Bruder Roberts an meiner Seite lief ich zu einer kleinen Frau, die auf einer Bahre lag. Eine Krankenschwester war bei ihr. Sie war so abgemagert, dass sie nur noch Haut und Knochen war. Abgesehen

von ihrem Bauch. Der so aussah, als ob sie schwanger wäre.

Wie ich kurz darauf erfuhr, hatte sie einen bösartigen Tumor im Magen. Sie war zu schwach, um sich aufzusetzen und so richtete ihre Krankenschwester sie ein bisschen auf, damit ich ihr die Hände auflegen konnte. Ich streckte meine Hand aus und begann zu sagen: „Im Namen Jesus,“ aber bevor ich zu Ende sprechen konnte, hörte ich etwas aus Bruder Roberts kommen, das wie das Brüllen des Löwen von Juda klang.

Er sagte: „Im Namen Jesus, dem ich gehöre und dem ich diene, du fauler, unreiner Geist, nimm deine Hände von Gottes Eigentum!“

Die Frau spuckte den Tumor sofort auf den Boden. Er war hässlich, hatte Tentakel und erinnerte mich an eine Qualle. Als ich ihn mir ansah, bewegte er sich erst noch – aber nicht mehr lange, denn er war tot.

Was hatte ihn getötet? Der allmächtige Name Jesu!

Mehr als nur eine heilige Idee

Es ist an der Zeit, dass wir als Gläubige mehr über die wahre Größe dieses Namens erfahren. Es ist an der Zeit, dass er mehr für uns wird als nur eine heilige Idee. Wir müssen herausfinden, was hinter diesem Namen steckt, wie er gegeben wurde und woher er kommt. Wir müssen wissen, wie wir seine Bedeutung bemessen können.

Sogar im Natürlichen wissen wir eine Menge darüber, wie wir das tun können. Wir wissen zum Beispiel, dass man den Namen einer Person daran messen kann, was sie besitzt. Deshalb haben Namen wie Rockefeller und Bill Gates so viel Gewicht. Sie stehen für enormen Reichtum, weil die Menschen hinter diesen Namen sehr reich sind, und jeder weiß es.

Wie schneidet der Name Jesus ab, wenn er mit demselben Maßstab gemessen wird? Er liegt so weit vorne, dass es keinen Namen auf der Erde oder im Himmel gibt, der mit ihm verglichen werden kann. Abgesehen von einem: dem Namen Gottes des Vaters: YHWH im Hebräischen. In unserer Sprache wird er manchmal so ausgesprochen: Jehovah – der Name Gottes.

Der Name Jesus ist nicht nur mit dem Namen Gottes vergleichbar. Beide Namen sind gleichbedeutend, weil Jesus Gottes Namen geerbt hat, nachdem Er von den

Toten auferstanden war. Wir lesen in Hebräer 1,2-4, dass Gott Ihn „zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat; zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt; und er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, wie er einen vorzüglicheren Namen vor ihnen geerbt hat.“

Weil Jesus den Namen Gottes geerbt hat, können wir den Namen nur dadurch bemessen, indem wir die Kraft, das Eigentum und die Autorität bemessen, die Gott selbst hat. Was für ein Reichtum! Gott hat alles erschaffen, was existiert. Ihm gehört nicht nur ein Teil davon, Ihm gehört alles.

Die Namen der reichsten und mächtigsten Menschen, die jemals auf dieser Erde gelebt haben, befinden sich nicht einmal in der gleichen Liga wie der Name Jesus. Auch die Namen der Engel nicht. Denn in Hebräer 1,5-6 heißt es: „Denn zu welchem der Engel hat Er jemals gesagt: »Mein Sohn bist du, Ich habe dich heute gezeugt«? und wiederum: »Ich will ihm Vater und er soll mir Sohn sein«? Wenn Er aber den Erstgeborenen wieder in den Erdkreis einführt, spricht er: »Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!«“

Vielleicht sagt jetzt jemand: „Bruder Copeland, ich verstehe diese Verse nicht. Jesus war schon immer Gottes Sohn. Warum sagt Gott zu Ihm ‚Mein Sohn bist Du, Ich habe Dich heute gezeugt?‘ Warum sagt Er erneut über Ihn: ‚Ich will Ihm Vater sein?‘“

Weil drei Tage und Nächte, bevor Gott das sagte, sein Sohn gestorben war!

Das ist eine biblische Wahrheit, die viele Christen nicht ganz verstanden haben: Jesus ist wirklich gestorben, als Er am Kreuz hing. Er ist nicht nur körperlich gestorben, Er starb auch geistlich. Er hat die Sünde der gesamten Menschheit auf Sich genommen, hat sich vollständig vom Vater trennen lassen und ging in die Hölle, um dort an unserer Stelle zu leiden.

Nachdem Er den Preis unserer Erlösung vollständig bezahlt hatte, ertönte Gottes Stimme aus dem Himmel. Er sprach die Worte, die wir in Hebräer 1 gelesen haben und nannte Jesus erneut Seinen Sohn. Als er das tat, riss seine Kraft die Hölle auf. Jesus wurde wiedergeboren, stand von den Toten auf, fuhr in die Höhe und führte „die Gefangenschaft gefangen“ (Epheser 4,8), und der Name Gottes selbst wurde ihm zur Ehre seiner

Taten verliehen.

Zum höchsten Ehrenplatz erhoben

Mit anderen Worten: Jesus hat seinen Namen nicht nur durch Erbe erhalten, sondern Er wurde Ihm auch wegen dem übertragen, was in Philipper 2,5-11 steht:

[Jesus]...der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. Aber er entäußerte sich und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beugt, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekennt, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Es ist an der Zeit, dass wir diese Wahrheit begreifen! Jesus hat sich bis zum Tod erniedrigt. Er hat den physischen Tod für uns geschmeckt, damit wir ihn nicht schmecken müssen (Johannes 8,52). Er starb geistlich, damit wir wiedergeboren werden können. Er ging in die tiefste Grube der Hölle, damit wir zusammen mit Ihm auferweckt werden können und mit Ihm mitsitzen können in der Himmelswelt.

Wo im Himmel sitzt Er? Zur rechten Hand Gottes!

Aufgrund dessen, was Jesus getan hat, hat Gott ihn auf den Platz der höchsten Ehre erhoben. Er hat Ihm nicht nur einen Namen verliehen, sondern DEN Namen. Den Namen des Allmächtigen. Der Name, der über allen Namen steht.

Als wir Jesus als unseren HERRN und Erlöser annahmen, wurde uns dieser Name zuteil. Wir wurden zu Seinen Miterben gemacht (Römer 8,17) und der Ehrenplatz, den Er einnimmt, wurde auch unser Platz. Obwohl Er immer der Erstgeborene sein wird, sind auch wir jetzt Söhne und Töchter des Vaters „von dem jede Vaterschaft in den Himmeln und auf Erden benannt wird“ (Epheser 3,15).

Du kannst erahnen, welches Gewicht dieser Name im Himmel hat, wenn du in



SO
KOMMST
DU ANS
ZIEL

1

Eine Möglichkeit, die Bedeutung des Namens einer Person zu bemessen ist, das zu bemessen, was diese Person besitzt und Jesus hat den Namen Gottes geerbt, des Schöpfers und Besitzers aller Dinge. (Hebräer 1,3-4)

2

Jesu Name und der Name Gottes sind gleichbedeutend, weil Ihn der himmlische Vater selbst „Gott“ genannt hat. (Hebräer 1,8)

3

Als du Jesus als HERRN und Erlöser empfangen hast, wurde sein Name zu deinem. (Epheser 3,14-15)

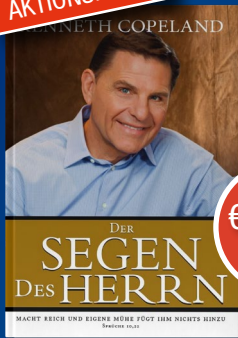
4

Deine Worte zählen am Hof des Himmels, weil dir Sein Name gegeben wurde. (Johannes 16,23)

5

Solange du auf der Erde bist, bietet dir der Name Jesu Schutz. (Sprüche 18,10)

AKTIONSPREIS!



€15

WENIGER ALS GESEGNET LEBEN?

DER SEGEN DES HERRN ist Gottes ursprünglicher Wille und Plan für Dich. Das war seit Beginn der Zeiten so, und das hat sich nicht geändert. Gewinne ein klares Verständnis dieser Offenbarung und erfahre alles, was Gott heute für Dich hat. Er möchte jeden Bereich Deines Lebens wiederherstellen und Dich reich machen – an Gesundheit, an Finanzen, an Beziehungen und vielem mehr.

Dieses Buch hält faszinierende Offenbarungen und eine starke geistliche Zuteilung bereit wie kaum ein anderes. Es ist Kenneths Lebenswerk!



€1,60

GOTT hat ein WUNDER für dich

Diese Botschaft wird dir helfen, zu entdecken, wie du:

- das Unmögliche erwarten kannst
- Maßnahmen ergreifen und dich für dein Wunder in Position bringen kannst
- stark bleibst, auch wenn es dir so vorkommt, als wäre es zu spät.

Was immer du von Gott brauchst, Er hat mehr auf Lager, als du dir vorstellen kannst. Mache dich bereit. Gott hat ein Wunder für dich!

www.shalom-verlag.eu/shop

Hebräer 1 die Aussage liest, die Gott gegenüber Jesus machte, als er ihm seinen Namen verlieh. Er sagte: „Dein Thron, Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches;“ (Vers 8) Wenn der König an einem Königshof sein Zepter auf jemanden richtet, bekommt diese Person dadurch das Recht, zu sprechen. Während diese Person einen Moment zuvor vielleicht noch ein Bürger war, der keine rechtliche Befugnis hatte, etwas zu sagen, macht die Anerkennung des Königs ihn gleichberechtigt.

Das geschah in deinem und meinem Leben im Bereich des Geistes. Als wir sagten: „Jesus, komme in mein Herz!“ wurde das Zepter der Gerechtigkeit auf uns gerichtet und Jesus machte uns zu seinesgleichen. Jetzt zählen unsere Worte am Hof des Himmels, weil wir mit Seinem Namen benannt wurden. Das hat Er selbst gesagt:

„Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht wird im Sohn. Wenn ihr mich etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun.“ (Johannes 14,13-14)

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, wird er euch geben. Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude völlig sei.“ (Johannes 16,23-24)

Jesus ließ uns auch wissen, dass sein Name uns beschützen wird, solange wir auf dieser Erde leben. Als Er für Seine Jünger betete, kurz bevor Er ans Kreuz ging, sagte Er: „Heiliger Vater! Bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, [...] Als ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen [...]“ (Johannes 17,11-12)

Sprüche 18,10 drückt es so aus: „Ein fester Turm ist der Name des HERRN; zu ihm läuft der Gerechte und ist in Sicherheit.“

Nicht nur knapp darüber

Der Name Jesus überragt jeden anderen. Er ist nicht nur erhaben, er ist der höchste Ort, den es gibt! Der Apostel Paulus schrieb in Epheser 1, dass Jesus „hoch über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen genannt werden wird“ erhoben ist (Vers 21). Und weil wir in Ihm sind, sind wir auch dort. Wir befinden uns nicht nur knapp über all den teuflischen Dingen, die auf dieser Erde geschehen. Wir stehen nicht nur ein bisschen über Satan und all seinen dreckigen Gesellen. Wir befinden uns weit über ihnen in dem Namen, der über allen Namen ist.

Wir müssen in diese Offenbarung hineindringen. Wir müssen sie ergreifen, denn dann werden wir uns immer mehr so verhalten wie Petrus und Johannes in Apostelgeschichte 3 am Tempeltor. Erinnerst du dich daran, was sie getan haben? Sie sorgten für großes Aufsehen,

indem sie einem gelähmten Mann, der sie um Geld bat, im Namen Jesu dienten.

Es war kühn, dies zu tun, denn im Natürlichen war dieser Mann ein hoffnungsloser Fall. Er war von Geburt an gelähmt und wie fast alle, die zum Tempel in Jerusalem gingen, wussten auch Petrus und Johannes es. Dennoch schaute Petrus den Mann an und sagte zu ihm:

Silber und Gold besitze ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers: Geh umher! Und er ergriff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf. Sofort aber wurden seine Füße und seine Knöchel stark, er sprang auf, konnte stehen und ging umher. Und er trat mit ihnen in den Tempel, ging umher und sprang und lobte Gott. (Apostelgeschichte 3,6-8)

Als die Menschen, die an diesem Tag im Tempel waren, sahen, dass dieser Mann geheilt wurde, waren sie erstaunt und wunderten sich. Sie machten denselben Fehler, den heute viele Menschen machen. Sie dachten, dass Petrus und Johannes das Wunder getan hatten. Sie dachten, dass Gott ihnen eine besondere Kraft gegeben hatte, weil sie besonders heilig waren.

Vielleicht sagt jetzt jemand: „Nun, Petrus und Johannes hatten doch eine besondere Kraft. Sie waren doch die Apostel.“

Ja, aber die Tatsache, dass sie Apostel waren, hatte nichts damit zu tun. Woher wissen wir das? Petrus sagte es. Als aber Petrus es sah, sprach er zum Volk: „Männer von Israel, was verwundert ihr euch hierüber, oder was seht ihr so gespannt auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, dass er gehen kann? Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr überliefert habt [...], den Gott aus den Toten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind. Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr seht und kennt, stark gemacht.“ (Verse 12-13, 15-16)

Petrus und Johannes dachten nicht an ihr Apostelamt an diesem Tag. Sie dachten an den Namen Jesus. Durch den Glauben an diesen Namen haben sie dem Gelähmten an der Tempelpforte in der Wunder-wirkenden Kraft Gottes gedient. Sie konnten ihn aufrichten, weil sie wussten und glaubten, was wir noch herausfinden:

Der Name Jesus kann alles tun, was Er tat, als Er auf der Erde war.

Sein Name kann alles tun, was Er auch jetzt tun kann.

Sein Name kann alles eintreffen lassen, was Er gesagt hat.

Der Glaube an Jesu Namen ist der Glaube an ihn. Habt Glauben an Seinen Namen! 📌



von Gloria
Copeland



Dem Glauben Abrahams folgen

Die Kraft des Glaubens wird dich nicht nur in das verheißene Land von Gottes Masterplan für dein Leben hineinbringen, sondern sie wird dir auch die Kraft geben, die Riesen zu besiegen, wenn du dort angekommen bist. Sie wird jeden Berg versetzen, der sich dir in den Weg stellen will.

Der Glaube wird Gottes Kraft freisetzen, um alles zu tun, was in deinem Leben getan werden muss. Er wird deine Ehe heilen und deine Kinder auf die richtige Bahn bringen. Er wird dein Bankkonto auffüllen. Glaube an Gottes Wort, wird alles in deinem Leben tun, was das Wort sagt. „Und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.“ (1. Johannes 5,4)

Als Ken und ich nach Tulsa zogen und damit begannen, die Botschaft des Glaubens zu hören, konnten wir deshalb nicht genug davon bekommen. Wir wollten sie hören... und hören... und hören. Wir fuhren, rutschten und schlitterten durch Eisstürme zu den Gottesdiensten von Kenneth E. Hagin, nur um ihn predigen zu hören – drei Wochen lang morgens und abends. Ich denke, dass er den Glauben in jedem Gottesdienst auf der Grundlage von Markus 11,22-

24 lehrte. Wir empfangen es und WIR HABEN ES VERSTANDEN!

Jesus sagte in diesen Versen:

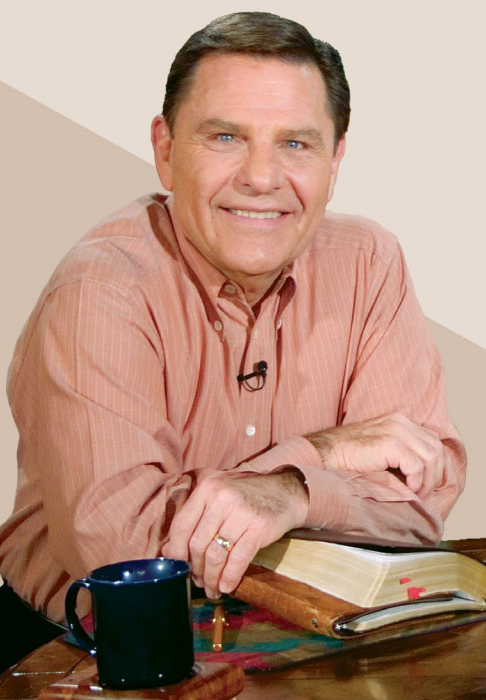
Habt Glauben an Gott! Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berg sagen wird: Hebe dich empor und wirf dich ins Meer! und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, dass geschieht, was er sagt, dem wird es werden. Darum sage ich euch: Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, dass ihr es empfangen habt, und es wird euch werden.

Als Ken und ich begannen, diese Verse zu studieren, hatten wir so viele Berge in unserem Leben, dass wir nicht wussten, wie wir sie alle überwinden sollen. Wir lebten in fast jedem Bereich in der

Believer's Voice of

VICTORY

Tägliche Übertragung

**JETZT MIT DEUTSCHEM
UNTERTITEL!**

Sieh Dir **HIER**
übersetzte
Sendungen auf
YouTube an.

Niederlage. Wir hatten unzählige Fragen und nur sehr wenige Antworten. Als wir also hörten, dass der Glaube Berge versetzen kann, wollten wir unbedingt mehr darüber erfahren und seitdem lernen wir immer weiter. Auch heute wissen wir noch nicht alles, was es zu wissen gibt, aber wir wissen viel mehr als damals, als wir anfangen. Wir wissen nicht nur durch das Wort, sondern auch aus Erfahrung, dass es keine Rolle spielt, vor welchem Problem wir stehen, der Glaube an Gottes Wort wird es immer lösen.

Und ich habe früh gelernt, dass der Glaube sogar mich „heilen“ kann. Das war eine wichtige Entdeckung, weil ich ein paar natürliche Schwächen und Unzulänglichkeiten hatte, die mich von der Erfüllung von Gottes Plan abhalten können. Ich besaß die natürlichen Talente und Neigungen nicht, die nötig waren, um das zu tun, wozu Er mich berufen hatte. Wie alle anderen, die Gottes Willen tun wollen, hatte ich das, was man eine „Fähigkeitslücke“ nennen könnte.

Das zeigte sich ganz deutlich, als Ken bei seinem ersten Treffen predigte. Bevor Ken predigte, bat mich der Pastor der Gemeinde, der den Gottesdienst organisierte, aufzustehen und ein paar Worte an die Gemeinde zu richten. (Traditionell wurde damals erwartet, dass die Frauen von Predigern dies tun.)

Meine Antwort war: „Nein.“

Das war alles, was ich sagte. Ich fügte nicht hinzu: „Ich freue mich, hier sein zu dürfen,“ oder „Gott segne dich.“ Nichts weiter. Ich wollte nicht unhöflich sein, aber ich fühlte mich sehr unwohl, wenn ich vor Menschen reden musste, und ich wollte es nicht tun. Das war die traurige Verfassung, in der ich mich befand, als wir unseren Dienst begannen.

Natürlich tat ich nach dem Gottesdienst Buße. Ich sagte: „Herr, es tut mir leid. Das nächste Mal, wenn mich jemand darum bittet, werde ich aufspringen, meinen Mund im Glauben öffnen und erwarten, dass Du ihn füllst.“

Genau das habe ich seitdem getan. Damals ahnte ich noch nicht, wie sehr der Herr dieses Versprechen einlösen würde.

Die Fähigkeit, Seine Pläne zu verwirklichen

In the years since, I've preached to thousands of Seitdem habe ich immer wieder zu Tausenden von Menschen gepredigt. Wie habe ich es getan? Mit der Fähigkeit, die Gott schenkt. Wenn ich Seine Gnade durch den Glauben ergreife, reicht sie mir immer aus. Gottes Kraft kommt wirklich in meiner Schwäche zur Vollendung.

Diese Tatsache solltest du dir merken, denn wenn du dich auf Gottes Masterplan für dein Leben einlässt, wirst du als Erstes feststellen, dass du nicht die Fähigkeit hast, alles zu tun, was Gott dir aufträgt. Wenn Er dir Seinen Plan

vorstellt, wirst du vielleicht versucht sein zu sagen: „Herr, du machst Scherze. Hast du mich die letzte Zeit mal angeschaut? Hast du meinen Kontostand gesehen? Ist dir bewusst, dass ich auf diesem Gebiet eine Bilanz des Scheiterns aufweise? Ich denke nicht, dass ich Deine beste Wahl bin, um diesen Plan auszuführen!“

Lass dich nicht entmutigen, wenn du jemals solche Gedanken hattest; du befindest dich in guter Gesellschaft. Abraham, der berühmte Vater des Glaubens des Alten Testaments, fühlte sich auch so, als Gott zu ihm sagte, dass er und seine unfruchtbare, alte Frau ein Kind bekommen würden. Obwohl dies ein Teil von Gottes Masterplan für ihn und die Nation Israel war, hielt Abraham die Idee für so abwegig, dass er tatsächlich vor Lachen umfiel. Als Sara Gottes Verheißung hörte, reagierte sie genauso. Sie „lachte in ihrem Innern und sagte: Nachdem ich alt geworden bin, sollte ich noch Liebeslust haben? Und auch mein Herr ist ja alt“ (1. Mose 18,12).

Warum hielten Abraham und Sara, Gottes Plan für so abwegig? Weil sie sich selbst und einander jeden Tag ansahen. Sie waren alt! Sie kannten ihre Geschichte der Unfruchtbarkeit. Sie waren körperlich absolut nicht dazu in der Lage, Kinder zu bekommen. Und so erschien ihnen der Gedanke, dass sie die Eltern von Nationen werden würden lächerlich.

Aber als Abraham und Sara bewusst wurde, dass Gott es ernst meinte, hörten sie auf zu lachen. Sie wurden ernst und taten genau das, was Jesus sagte, was wir tun sollen. Sie hatten Glauben an Gott. Sie fingen an, Sein Wort zu sprechen und zu glauben, dass Seine Verheißung in ihrem Leben eintreffen würde.

Abraham und Sara haben bewiesen, dass der Glaube funktioniert! Sie haben demonstriert, dass er jedes Hindernis überwinden kann. Er kann sogar unfruchtbare, faltige Hundertjährige in strahlende Eltern eines kleinen Jungen verwandeln.

Den Glauben entwickeln, der wirkt

Abraham und Sara glaubten, dass sie Gottes Verheißung empfangen hatten, genau wie es in Markus 11,24 steht. Was genau bedeutet es zu glauben, dass du empfängst? Ich kann dir sagen, was es nicht bedeutet. Es bedeutet nicht, dass wir uns einfach zurücklehnen und sagen: „Nun, ich akzeptiere alles, was passiert. Ich will gerne, dass Gottes Verheißungen in meinem Leben erfüllt werden..., aber ich überlasse es alles dem Herrn!“

Das mag zwar sehr geistlich klingen, ist aber eigentlich unbiblisch. Manche Menschen haben die Vorstellung, dass Gott ihnen etwas geben will, ohne dass sie etwas dafür tun müssen. Wenn Gottes Verheißungen dann nicht erfüllt werden in ihrem Leben, gehen sie davon aus, dass Gott diese Verheißungen in

ihrer speziellen Situation einfach nicht erfüllen wollte. Aber da irren sie sich. Gott erfüllt Seine Verheißungen immer dann, wenn Seine Bedingungen erfüllt werden. Er ist ein Gott der Versprechen hält, nicht einer, der sie bricht.

Markus 11,24 befiehlt uns ganz klar zu glauben, dass wir empfangen, worum wir bitten, wenn wir beten. Wir können das, was Gott uns aufgetragen hat, nicht Ihm überlassen. Und Er hat uns nicht nur die Verantwortung gegeben, nicht nur zu glauben, sondern das zu empfangen, was er uns in seinem Wort versprochen hat.

Das griechische Wort, das in Markus 11,24 mit „empfangen“ übersetzt wird, ist ein starkes, aggressives Tätigkeitswort. Es bedeutet: „Nehmen, ergattern, für sich selbst empfangen, zurücknehmen.“ Es ist ein Tätigkeitswort. Ich denke, dass „ergreifen“ ein angemessenes Wort ist, um es zu beschreiben.

Wenn wir das, was Gott uns in Seinem Wort verheißen hat, nicht ergreifen, ist das nicht Sein Fehler, sondern der unsere. Gott hat Seinen Teil bereits getan. Er hat für jeden Segen und jede gute Gabe gesorgt, die wir jemals brauchen könnten, und hat uns diese Gaben durch sein Wort vermittelt. Aber damit allein ist die Transaktion noch nicht abgeschlossen. Damit ein Geschenk ausgetauscht werden kann, braucht es einen Geber und einen Empfänger.

Wir wissen alle, dass das in der natürlichen Welt der Fall ist. Stell dir zum Beispiel vor, dass du heute Geburtstag hättest und dass ich mit einem tollen Geschenk zu dir kommen würde. Ich könnte sagen: „Herzlichen Glückwunsch,“ und dir das Geschenk anbieten. Aber wenn du dann nur dastehen würdest und dir das Geschenk mit deinen Händen in der Hosentasche anschauen würdest, würde dir dieses Geschenk nichts nützen. Obwohl es dir gehört und ich es bereits gekauft und bezahlt habe, wirst du mit leeren Händen nach Hause gehen, wenn du deine Hände nicht ausstreckst und es dir nimmst.

Wenn du dieses Geschenk allerdings ergreifen würdest, könntest du es in Besitz nehmen. Dann könntest du es öffnen und genießen. Wenn du das tust, werden wir beide sehr zufrieden und gesegnet sein.

Genauso müssen wir mit Gottes Verheißungen umgehen. Um diese Segnungen genießen zu können, müssen wir sie empfangen. Wir müssen sagen: „Danke, Vater, für diese Verheißung. Ich glaube, dass sie mir gehört, und ich nehme sie jetzt im Glauben an.“ Wir müssen anfangen, so zu denken, zu reden und zu handeln, als ob diese Verheißung bereits uns gehört. So funktioniert der Glaube einfach.

Wenn der Teufel dann versuchen wird, uns diese Verheißung auszureden, weigern wir uns, aufzugeben. Wir widerstehen dem Teufel und befiehlt ihm, seine Finger von unserer

Situation zu lassen, im Namen Jesu. Wenn wir das tun, werden wir den Sieg erleben.

Lass deine Berge deine Stimme hören

Eine weitere wichtige Lektion über den Glauben, die wir durch Abraham und Sara lernen können ist, dass sie Gottes Beispiel nachahmten, indem sie „das Nichtseiende riefen, als wenn es wäre“ (Römer 4,17). Gott selbst überzeugte sie davon, dies zu tun, indem Er ihnen neue Namen gab. Ein Jahr bevor Isaak geboren wurde, machte Er aus Abram Abraham, was bedeutet: „Vater vieler Nationen.“ Und aus Sarai machte Er Sara, was bedeutet: „Mutter von vielen.“ Abraham und Sara machten also jedes Mal, wenn sie ihre Namen aussprachen, ein Glaubensbekenntnis.

Warum ist das wichtig? Weil laut Markus 11,23 ein Hauptmerkmal des Glaubens darin besteht, dass er das Wort Gottes spricht und glaubt, dass die Dinge, die er sagt, geschehen werden. Echter, biblischer Glaube ist niemals still. Er spricht Gottes Verheißung ständig aus. Der Glaube hat eine Stimme – die Stimme des Sieges!

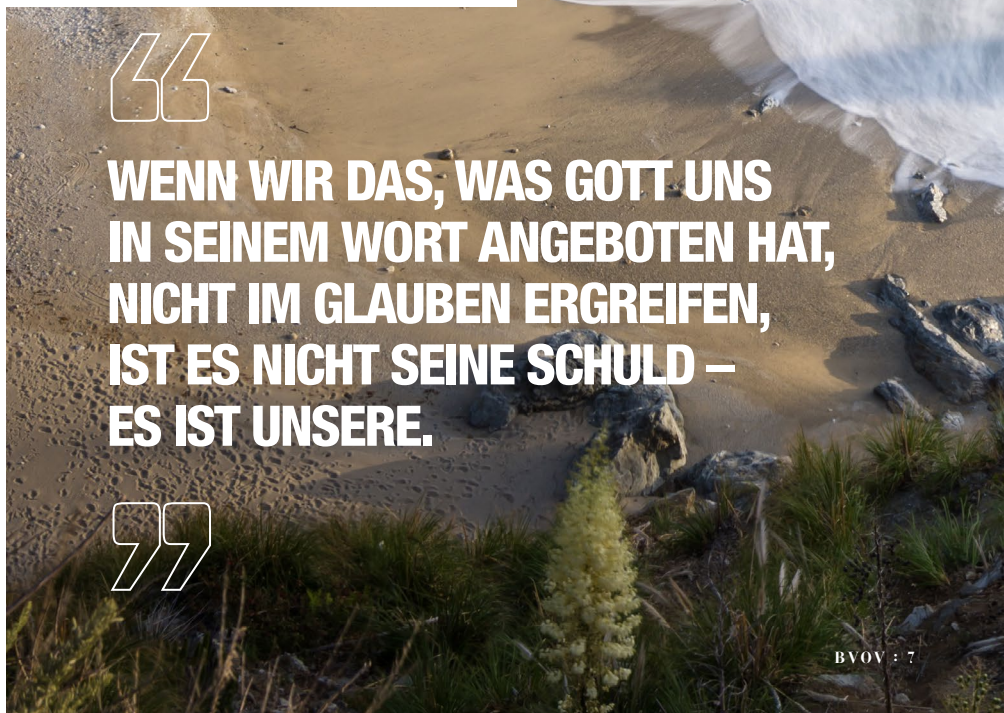
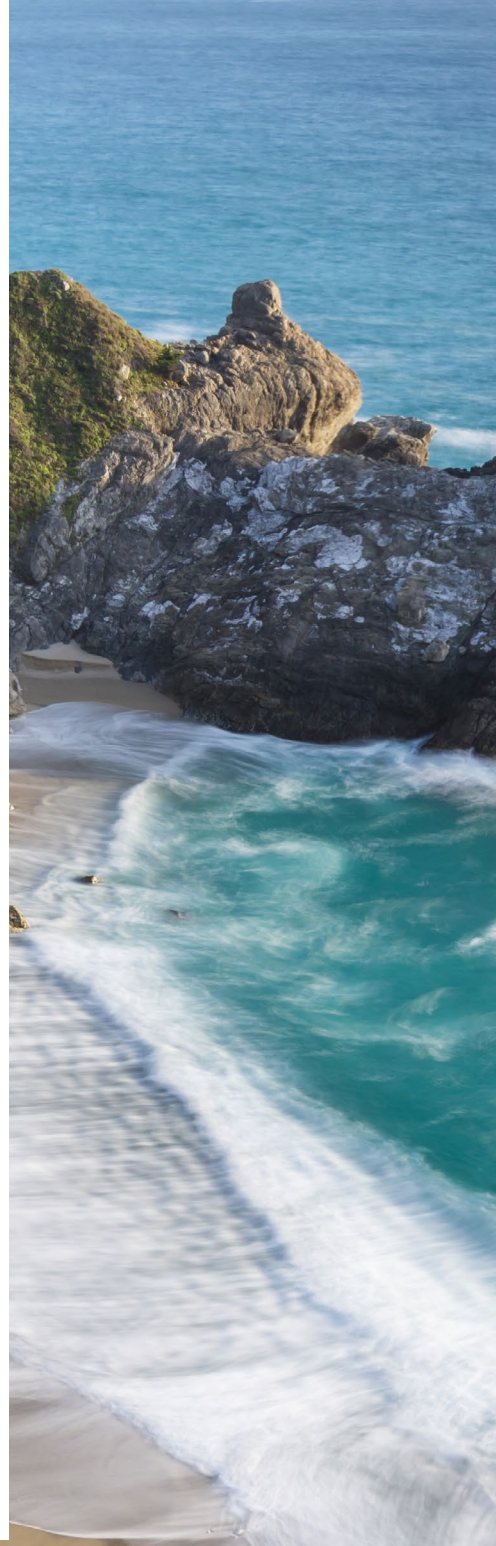
Vielen Christen sind sich dessen nicht bewusst. Sie studieren das Wort gewissenhaft und der Glaube kommt in ihren Herzen auf, genau wie Römer 10,17 es sagt. Der Glaube kommt zu ihnen, wenn sie das Wort hören. Aber weil sie nie den Mund aufmachen, um aus dem Glauben zu sprechen, trägt ihr Glaube keine Frucht. Er stirbt ungeboren!

Erinnere dich daran: Der Glaube kommt durch das Hören, aber der Glaube wird durch das Sprechen in die Tat umgesetzt! Er wird durch Worte des Glaubens auf die Situation angewendet. Vielleicht sagt jetzt jemand: „Nun, ich denke einfach nicht, dass mein Glaube groß genug ist, um die Arbeit zu tun.“

“

**WENN WIR DAS, WAS GOTT UNS
IN SEINEM WORT ANGEBOTEN HAT,
NICHT IM GLAUBEN ERGREIFEN,
IST ES NICHT SEINE SCHULD –
ES IST UNSERE.**

”



Lebensübergabebet

Wenn du Jesus noch nicht als deinen Herrn und Retter angenommen hast, kannst du einfach das folgende Gebet im Glauben beten und so wird Jesus dein Herr werden.

Himmlicher Vater, ich komme zu Dir im Namen Jesu. Dein Wort sagt: „Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.“ Und: „Wenn du mit deinem Mund Jesus als deinen Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du errettet werden.“ (Apostelgeschichte 2,21; Römer 10,9).

Du sagtest, dass ich dadurch errettet werde, dass ich durch Deinen Geist von Neuem geboren werde, der in mir Wohnung nimmt, um mit mir zu leben (Johannes 3,5–6; 14–16; Römer 8,9–11), und dass Du mich mit Deinem Geist erfüllen und mir die Fähigkeit geben würdest, in neuen Sprachen zu reden, wenn ich Dich darum bitten würde (Lukas 11,13; Apostelgeschichte 2,4).

Ich nehme Dich beim Wort. Ich bekenne, dass Jesus Herr ist. Und ich glaube in meinem Herzen, dass Du Ihn von den Toten auferweckt hast. Danke, dass Du in meinem Herzen Wohnung nimmst, dass Du mir Deinen Geist gibst, wie Du es mir versprochen hast, und dass Du der Herr meines Lebens bist.
Amen.



**Die
GLAUBENSSCHULE
ist JETZT verfügbar!**

www.kcm-de.org/glaubensschule

Ich denke, das ist mein Problem.

Wenn das so ist, ist das überhaupt kein Problem, denn Jesus hat uns gesagt, was wir dagegen tun sollen. Als die Apostel zu Ihm kamen und sagten: „Mehre uns den Glauben,“ antwortete Er:

Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum sagen: Entwurzele dich und pflanze dich ins Meer! Und er würde euch gehorchen. Wer aber von euch, der einen Sklaven hat, der pflügt oder hütet, wird zu ihm, wenn er vom Feld hereinkommt, sagen: Komm und leg dich sogleich zu Tisch? Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Richte zu, was ich zu Abend essen soll, und güte dich und diene mir, bis ich gegessen und getrunken habe; und danach sollst du essen und trinken? (Lukas 17,6-8)

Laut Jesus spielt es keine Rolle, wie klein unser Glaube ist. Wenn wir ihn pflanzen, indem wir sagen, was wir glauben, wird er wachsen und seine Aufgabe erfüllen. Wenn wir unseren Glauben durch die Worte unseres Mundes freisetzen, macht er sich für uns an die Arbeit wie ein Diener und tut, wozu wir ihn gesandt haben.

Das ist eines der ersten Prinzipien, die Ken und ich lernten, als wir anfangen, uns mit dem Glauben zu befassen. Ich werde den Tag nie vergessen, als mir diese Offenbarung voll und ganz bewusst wurde. Ich hatte mir die Predigt von Kenneth E. Hagin „Du kannst das haben, was du sagst,“ über einen alten Kassettenrecorder angehört. Ich hatte mir viele Notizen gemacht und war begeistert von dem, was ich hörte. Mein Herz und mein Verstand empfangen Offenbarung.

In Markus 11,22-24 legt Jesus eindeutig großen Wert auf die Worte, die wir sagen. Während ich Notizen machte und mir vor so vielen Jahren anhörte, wie Bruder Hagin auf der Grundlage dieser Verse über den Glauben und die Macht unserer Worte predigte, sprach der Heilige Geist plötzlich zu meinem Herzen. Er sagte: „In der Beständigkeit liegt die Kraft.“

Da traf es mich. Es ist nicht nur das, was wir im Gebet oder in der Gemeinde sagen, sondern das, was wir ständig sagen, macht den Unterschied. Was wir regelmäßig aussprechen, wird sich in unserem Leben bewahrheiten, weil wir es in unserem

Herzen wirklich glauben. Jesus sagte: „Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.“ (Matthäus 12,34). Was du ständig sagst ist das, was in deinem Herzen wohnt. Höre auf deinen Mund, wenn du wissen willst, was in deinem Herzen ist. Es ist sehr aufschlussreich. Meistens ist es zu aufschlussreich, um sich dabei wohlzufühlen.

Ich saß damals in unserem schäbigen, kleinen Mietshaus. Es war 1967 und ich entschied mich in diesem Moment, dass ich die Kontrolle über meine Worte übernehmen musste. Ich nahm mir vor, nicht nur in der Kirche oder beim Bibellesen Worte des Glaubens zu sprechen, sondern immerzu. Ich erkannte, dass es im Leben von Ken und mir nicht funktionieren würde, eine Zeit lang Worte des Glaubens zu sprechen und dann aufzugeben, wenn sich nicht sofort Ergebnisse einstellten und wir uns entmutigt fühlten. Wir konnten es uns nicht leisten, im Bett zu liegen und in solchen Momenten zusammen über unsere Probleme zu jammern. Wir konnten keine Glaubenspause ausrufen und sagen: „Warum funktioniert das Wort Gottes nicht in unserem Leben?“ „Warum bekommen wir keine Resultate?“ „Was wird aus uns werden?“ „Wie werden wir über die Runden kommen?“ „Was sollen wir jetzt tun?“

Diese negativen Worte würden den gesamten Glaubensprozess untergraben. Wir konnten es uns buchstäblich nicht leisten sie jemals zu sagen. Jedes unserer Worte war wichtig.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Ken und ich niemals mit Gottes Masterplan in Verbindung gekommen wären, wenn wir dem Beispiel Jesu nicht gefolgt wären und Gottes Wort über unserem Leben proklamiert hätten, anstatt Worte des Unglaubens. Wir wären in unseren alten Mustern der Niederlage und der Unzulänglichkeit stecken geblieben. Statt in die strahlende, neue Zukunft einzutreten, die Gott für uns geplant hat, wären wir weiter auf den Wegen der Vergangenheit umhergeirrt.

Dasselbe gilt für dich. Um Gottes Masterplan für dein Leben erfolgreich umsetzen zu können, musst du damit anfangen, das über dich zu sagen, was Gott über dich sagt. Du musst Gott zustimmen. Das wird dich dorthin bringen, wo du sein sollst! 🙏



EUROPA

VICTORY

CAMPAIN

HARROGATE, UK 2023

SCHLIESSE DICH 2023 KENNETH COPELAND MINISTRIES EUROPE AN UND HÖRE KENNETH COPELAND UND DR. JERRY SAVELLE DAS KOMPROMISSLOSE WORT DES GLAUBENS PREDIGEN.

Erwarte Glaube. Erwarte den Sieg.



1-3 JUNI 2023

DAS HARROGATE
CONVENTION CENTRE
UK, EUROPA





von Melanie Henry



Nach Hause kommen

Das Beatmungsgerät stöhnte geradezu, während es Luft in Marleth Lobatos Lungen pumpte. Der Autounfall, der die 17-Jährige ins Krankenhaus gebracht hatte, war verheerend gewesen. Ihr Kopf prallte mit solcher Wucht gegen die Windschutzscheibe, dass sie Gehirnblutungen bekam.

Marleth lag im Koma und war so blass wie die weißen Laken des Krankenhausbettes. Sie lag so still da, dass sie eher einer zerbrochenen Puppe glich als einer Teenagerin voller Leben und Lachen.

Maria Lobato, Marleths Mutter, stand am Bett ihrer Tochter und hielt ihre kalte, schlaffe Hand fest. Sie erinnerte sich an den Tag, an dem Marleth im Alter von 3 Jahren wiedergeboren wurde. Sie weinte und zitterte und empfing die Taufe im Heiligen Geist, was dadurch bewiesen wurde, dass sie in Zungen betete. Maria

wusste damals, dass ihre Tochter eine Berufung für ihr Leben hatte.

Ein Jahr danach nahm Maria Marleth dann mit zu ihrer ersten „West Coast Believers’ Convention.“ Das Kind hatte sich in dieser Umgebung sehr wohlfühlt - vor allem, als sie alt genug war, um bei den Superkids mitzumachen. Jedes Jahr, wenn der Lastwagen von KCM zurück nach Fort Worth, Texas fuhr, wollte Marleth unbedingt mitfahren.

Maria und Marleth wohnten in einer Gästewohnung, die

Marleths älterer Schwester und ihrer Familie gehörte. Marleth verbrachte viele Abende damit, auf dem Dach zu sitzen, sich die Sterne anzusehen und Gemeinschaft mit Gott zu haben. Mit 15 war sie dann zu alt für die „Superkids“ und nahm an dem Gebet vor den Gottesdiensten der Konferenz teil. Sie wurden durch die Pastorinnen Lynne Hammond und Terri Copeland Pearsons geleitet. Danach hatte ihre Mutter ihr ein Exemplar von Pastor Lynnes Buch *The Master Is Calling* gekauft. Diese beiden Dinge haben Marleths Gebetsleben verändert.

Jetzt warnten die Ärzte Maria, dass ihre Tochter möglicherweise nicht überleben wird. Wenn sie überleben würde, so sagten sie, wäre die Wahrscheinlichkeit groß, dass sie nicht mehr selbstständig atmen könnte oder hirntot wäre. Sie würde dahinvegetieren.

Maria weigerte sich, diese Diagnose zu akzeptieren. Sie wusste, dass Jesus den gesamten Fluch des Gesetzes getragen hatte und dass Marleth durch Seine Striemen geheilt wurde. Sie schlug Psalm 118,17 in ihrer Bibel auf und betete: „Herr, ich stehe auf Deinem Wort und setze meinen Glauben frei, dass Marleth leben und nicht sterben wird. Sie wird leben und verkünden, was der Herr getan hat.“ Sie betete Hesekiel 37,4-6: „Weissage über diese Gebeine und sage zu ihnen: Ihr vertrockneten Gebeine, hört das Wort des HERRN! So spricht der Herr, HERR, zu diesen Gebeinen: Siehe, ich bringe Odem in euch, dass ihr wieder lebendig werdet. Und ich lege Sehnen an euch und lasse Fleisch über euch wachsen und überziehe euch mit Haut, und ich gebe Odem in euch, dass ihr wieder lebendig werdet. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin.“

Maria ging in den Flur und rief Len und Cathy Mink an und bat sie um Gebet. Sie beteten das Wort über Marleth. Danach hielten Maria und ihre Familie Wache, stellten sicher, dass niemand Marleth besuchte, der nicht glaubte, dass Marleth geheilt war.

Am vierten Tag des Komats wachte Marleth auf und ihre Mutter und ihre Schwester eilten zu ihr.

„Marleth, du bist wach!“

„Gepriesen sei Gott!“

Marleth zuckte zusammen und schaute sie verwirrt an.

„Wer seid ihr?“ fragte sie.

Dann wurde ihr bewusst, dass sie eine noch drängendere Frage hatte:

Wer bin ich?

Eine andere Welt

Marleth erinnert sich: „Als ich aus dem

Koma erwachte, hatte ich eine Amnesie. Ich habe niemanden in meiner Familie wiedererkannt. Als ich in den Spiegel sah, sah mich eine Fremde an. Ich erkannte meine Kleider nicht. Als ich das Krankenhaus verlassen durfte, erkannte ich unser Zuhause nicht. Straßennamen sagten mir nichts.“

„Meine Mutter sagte mir, dass ich in der Bibel lesen sollte. Als ich es tat, passierte etwas. Mein Kopf erinnerte sich zwar nicht an Gottes Wort, aber mein Herz schon. Gottes Wort und KCM waren die ersten Erinnerungen, die zurückkamen. Ich erinnerte mich daran, wie sehr ich für Gott brannte. Stück für Stück kamen andere Erinnerungen zurück und erinnerten ich mich an mein Leben.“

„Im Jahr 1997 schloss ich die High-School ab. Im Jahr darauf begann ich für eine Risikokapitalgesellschaft zu arbeiten. Mein Chef war 24 Jahre alt. Er und sein Bruder waren sehr wohlhabend. Ihnen gehörte ein Büro am Ventura Boulevard in Encino, Kalifornien und sie fuhren mit einem Lamborghini und einem Rolls-Royce.“

„Meine Mutter und ich wohnten zusammen in einer Wohnung, aber ich folgte dem Herrn nicht wirklich nach. Ich hatte meinen Glauben auf ein Regal gestellt. Meine Bibel lag noch auf dem Nachttisch, aber ich las sie nicht. Ich liebte den Lebensstil, den meine Chefs hatten und war davon geblendet. Im Alter von 20 Jahren wurde ich zum Betriebsleiter befördert. Ich begann, Partys mit ihnen zu feiern und konnte mir nicht vorstellen, dass mein Leben noch besser werden konnte. Die Party hörte an dem Tag auf, als mein Chef ermordet wurde.“

Eines Tages rief Marleths Sekretärin sie voller Panik an: „Marleth, das FBI ist hier! Sie kontrollieren alle unsere Dokumente und Bescheinigungen. Sie wollen, dass du zu ihnen kommst und mit ihnen redest.“

Marleth rief den Bruder ihres Chefs an und fragte ihn, was sie tun sollte.

Er sagte: „Ja, das FBI ist hier, aber du musst nicht kommen. Wir wollen nicht, dass du da mit hineingezogen wirst. Alles gut.“

Alles war gut. Aber sie hatte auch keinen Job mehr.

Den falschen Weg einschlagen

Die Untersuchung ergab, dass die Firma, für die Marleth arbeitete, gefälschte Aktienzertifikate verkaufte und Millionen von Dollar von den Anlegern veruntreut hatte.

Mit 21 Jahren fühlte sich Marleth leer. Sie stand unter Schock und war erschüttert, dass ihre wunderbare Welt eingestürzt und niedergebrannt war.

Sie fragte: „Herr, was willst Du, dass ich mit meinem Leben tue?“

„Ich habe eine Berufung für dein Leben,

aber du musst Mir gehorchen und in Meinem Willen sein. Du hast die Wahl.“

Sie sagte zu Gott: „Herr, Du bist gut. Ich weiß, dass du mich niemals verlassen wirst. Aber ich will versuchen, mein Leben auf meine Art zu leben.“

Dieser Moment war eine Weggabelung in Marleths Leben. Sie wählte den falschen Weg. Und als sie das tat, war der Feind zur Stelle und öffnete ihr jede falsche Tür.

Sie erinnert sich: „Ich habe Jahre lang ein Doppelleben geführt. Ich war so verblendet, dass ich dachte, es wäre alles gut. Aber ich lernte schnell, dass das nicht stimmte. Als ich 15 war, hatte ich Liebeskummer wegen einer Trennung. Wenn ich Marihuana nahm, verminderte es den Schmerz und ich fühlte mich wunderbar! Der ganze Schmerz und die Abweisung wurden dadurch weggenommen.“

„In den Jahren vor dem Autounfall feierte ich an den Wochenenden Partys und am Sonntag ging ich dann in die Gemeinde. Mir war nicht bewusst, dass ich dem Feind eine große Tür geöffnet hatte. Nachdem ich dem Herrn gesagt hatte, dass ich mein Leben auf meine Art leben wollte, besuchte ich einen Freund, der mir noch mehr Drogen zeigte. Von diesem Moment an ging es mit meinem Leben abwärts.“

„Im Alter von 21 bis 28 war ich ernsthaft verloren. Meine Beziehung zu meiner Mutter war nicht gut. Ich hatte keine Beziehung zu meiner Schwester, meinem Schwager, meinen Cousins oder Cousinen. Ich hatte immer noch erfolgreiche Jobs, aber mein Leben bewegte sich in keine gute Richtung. Ich erkannte es damals nicht, aber ich war eine hochgradig funktionierende Süchtige.“

Das Gericht schreitet ein

In dieser Zeit wurde Marleth von der Polizei bei einer Verkehrskontrolle angehalten. Vor Gericht wurde sie dazu verurteilt, ein ambulantes Rehabilitationsprogramm zu besuchen.

Sie sagte: „Als ich den Vater meiner Tochter kennenlernte, wurde ich erneut in die Irre geführt. Er sagte, dass er Gott und Jesus liebt, aber etwas stimmte nicht mit ihm. Es stellte sich heraus, dass er drogenabhängig war. Als ich schwanger wurde, schlug er mich und verlangte, dass ich abtreibe. Eines Morgens brachte er mich zu einer Abtreibungsklinik. Sobald er weg war, ging ich auch. Ich bin so dankbar, dass ich es nicht getan habe. Inzwischen war ich obdachlos und wohnte bei einem Freund nach dem anderen.“

„Irgendwie hat Gott mich immer übernatürlich versorgt und ich musste nie aus einer Mülltonne essen. Ich musste nie um Geld betteln. Eines Morgens gegen 3Uhr, als ich alleine in der Innenstadt von Los Angeles spazieren ging, erinnerte ich mich an die

Lehre von Bruder Copeland über Engel. Er sagte, dass wir als Kinder Gottes von ihnen umgeben sind. Ich erinnere mich, dass ich betete und zu Gott sagte: „Herr, ich weiß, dass Du bei mir bist. Darum habe ich keine Angst. Ich weiß, dass ich Engel um mich habe.“

Im Jahr 2008 brachte Marleth ihre Tochter zur Welt. Ihre Mutter war für sie da. Sie versöhnten sich und ihre Mutter nahm sie bei sich auf.

Marleth erklärte: „Das war es! Ich lasse die Drogen hinter mir. Ich kehre um zu Gott.“ Sie begann, in die „In His Presence“ Gemeinde in Woodland Hill, Kalifornien zu gehen. Das tat sie ungefähr acht Monate lang.

Ein sogenannter „Freund“ aus der Schulzeit tauchte wieder in ihrem Leben auf. Er kam aus einer wohlhabenden Familie und hatte immer Geld, Essen und Drogen. Marleth fiel schnell in ihr altes Leben zurück.

Im Jahr 2010 hatte Marleth eine weitere Beziehung und wurde erneut schwanger. Ein paar Tage bevor sie das Kind zur Welt brachte, sagte der Vater des Kindes zu ihr: „Marleth, ich gehe in die Arbeit. Ich komme heute Abend wieder.“

Er kam nicht zurück.

Wieder einmal stand ihre Mutter mit ihr im Kreißsaal.

Eines Tages gerieten Marleth und Maria in einen Streit und Marleth verließ das Haus und ließ ihre Kinder zurück. Der Schmerz der Abweisung in ihrer letzten Beziehung hatte sie dazu gebracht, wieder Drogen zu nehmen.

„Ich bin fertig, sagte Maria schließlich zu ihrer Tochter. Ich lasse dich nicht mehr in mein Haus, bis du dich zusammenreißt.“ Aus Sorge um die Kinder beschloss Maria, in Marleths Abwesenheit als ihr Vormund zu handeln. Und so sprach sie Hesekiel 37,4-6 über ihrer Tochter aus, und vertraute Gott, dass Gott sie durchbringen würde.

Der Lohn der Sünde

Bald fand sich Marleth in einer weiteren Sackgasse wieder. Doch diese war noch schlimmer als die vorherigen. Sie wurde ständig misshandelt und von ihrem Freund geschlagen. Wenn sie weglief, fand er sie und schlug sie erneut.

Der Mann drohte ihr: „Du wirst mich niemals verlassen. Ich werde dich umbringen, wenn du es versuchst.“

„Obwohl ich in einer wunderschönen Gegend in Westlake Village, Kalifornien lebte, wurde mir bewusst, dass Geld etwas bedeutet, aber dass es nicht viel wert ist, wenn man innerlich leer ist.“

Eines Nachts, nachdem sie schwer geschlagen worden war, nahm Marleth einen Rucksack und ging. Erneut ging ihr Freund auf die Suche nach ihr und fand sie. Er packte sie an den Haaren, zog sie nach draußen und trat ihr in den Bauch, bis sie dachte, dass sie sterben würde.

„Heute ist die Nacht, in der du sterben wirst“, versprach er.



“Ich lebe aufgrund der treuen Gebete meiner Mutter. Nichts ist mächtiger als eine betende Mutter. Sie war ausschlaggebend in meinem Leben.”

Der Mann hatte eine Pistole und Marleth glaubte ihm. Sie hatte gehört, dass er bereits einen Mord begangen hatte und davon gekommen war. Er fuhr mit etwa 130km/h und brachte sie in die Berge. Dort begann er, mit der Waffe in der Hand, ein Grab auszuheben.

Während er sie weiter anschrill, betete Marleth: „Gott, hilf mir! Jesus, hilf mir! Es tut mir so leid.“

Ich verspreche, dass ich dieses Mal aufhöre.

Bitte gib mir noch eine Chance. Du hattest recht. Der Lohn der Sünde ist der Tod. Dieser Mann schaufelt mein Grab! Herr, bitte, bitte vergib mir. Bitte lass mich leben und mich meine Kinder erneut sehen. Ich gebe Dir mein Leben! Ich werde alles tun, was Du mir sagst.“

„Ich erinnerte mich daran, dass Bruder Copeland einmal sagte, dass du, wenn du den Namen Jesus aussprichst, weil du dich nicht an bestimmte Bibelstellen erinnern kannst, dem Teufel mit dem gesamten Alten und Neuen Testament eine Ohrfeige gibst. Und das habe ich getan. Ich habe den Namen Jesus benutzt!“

Plötzlich warf der Mann seine Schaufel weg.

Er sagte: „Weißt du was? Du bist es nicht wert.“

Er warf die Waffe und die Schaufel in sein Auto und fuhr schnell weg.

Zwei Tage später versuchte der Mann einen anderen Menschen zu ermorden und wurde wegen versuchtem Mord festgenommen. Jetzt, da er im Gefängnis saß, wusste Marleth, dass sie entkommen war.

Ein Neuanfang

Marleth erinnert sich: „Ich hatte Jahre lang Angst vor diesem Mann. Als ich frei war, ließ ich mich sofort in einer Entziehungsklinik aufnehmen. Als ich in Sicherheit war und niemand mich umbringen wollte, betete ich erneut: „Herr, willst du etwas von mir? Ich gehöre dir ganz.““

„Genau wie Gloria Copeland es einst tat, sagte ich zum Herrn: „Ich gebe dir mein Leben. Mach etwas daraus.““

Marleth erinnert sich: „Während ich auf Entzug war, brachte meine Mutter mir CDs von Bruder Copeland, Schwester Gloria Copeland und Pastorin Terri Pearsons, zum anhören mit. Ich hörte sie mir an vertiefte mich in das Wort Gottes und gab mich Gott völlig hin. Selbst in den schlimmsten Zeiten meiner Sucht ließ die Versuchung nach, wenn ich Bruder Copeland zuhörte. Diese Predigten halfen mir dabei, mich auf Gottes Kraft zu fokussieren. Ich wusste, dass Er gut, freundlich und gnädig war. Ich wusste, dass Er mich immer noch genau so sehr liebt wie damals, als ich noch ein Kind war. Und so bat ich Ihn ohne Zögern darum, mir zu vergeben.“

„Ich bat Ihn auch darum, die Beziehung zu meiner Mutter wiederherzustellen. Ich bat Ihn darum, mir meine Töchter wiederzugeben. Und ich bat Ihn darum, es mir zu erlauben, in Fort Worth zu leben, damit ich in die „Eagle Mountain Church (EMIC)“ gehen kann, wo Terri Pearsons und ihr Mann die Pastoren waren.“

„Und zu guter Letzt bat ich Gott darum, dass ich meine geistlichen Eltern Kenneth und Gloria Copeland eines Tages treffen darf.“

Während der Reha, erinnert sich Marleth, „sagte mir der Herr, dass die Erneuerung meines Geistes mich von innen heraus verändern würde.“ Sie entschied sich, Josua 1,8 zu praktizieren. Dort steht: „Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alledem zu handeln, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben.“

„Um die Sucht zu bekämpfen, musste ich mich auch disziplinieren, die Waffenrüstung Gottes anzuziehen, sobald ich die Augen öffnete (Epheser 6,11-18). Ich tat, was Bruder und Schwester Copeland predigten. Ich lernte, meinen Helm des Heils anzuziehen, um die Gedanken des Feindes zu bekämpfen. Ich lernte, den Brustpanzer der Gerechtigkeit anzuziehen, um meine Emotionen und mein Herz zu schützen. Und ich lernte, den Gürtel der Wahrheit anzuziehen, denn wenn ich beim Lügen erwischt werde, wird der Teufel es gegen mich verwenden. Ich hatte genug davon, mich selbst und andere zu belügen.“

„Außerdem lernte ich, die Schuhe der Bereitschaft zur Verkündung des Evangeliums des Friedens anzuziehen. Der Herr wusste, dass ich mir zuerst selbst vergeben musste, um dann allen anderen zu vergeben und mit allen um mich herum in Frieden zu sein. Von Bruder Copeland lernte ich, dass ich mir nur selbst schaden würde, wenn ich mich entscheide, den Frieden nicht zu bewahren oder Unversöhnlichkeit zu zeigen. Ich lernte, meinen Schild des Glaubens zu tragen, der jeden feurigen Pfeil auslöscht, der im Natürlichen auf mich abgefeuert wird. Ich musste auch meine Bibel, das Schwert des Geistes, immer bei mir haben, sowohl in der Hand als auch im Mund und in meinem Herzen. Und ich lernte, dass ich meine


geistliche Sprache benutzen musste, um mich von Minute zu Minute durchzubringen (Epheser 6,12-18).“

Ein Weg, der es wert ist, zu reisen

Marleth sagt: „Das war mein Weg zur Wiederherstellung, und er hat funktioniert. Ich habe Jahre im Wort Gottes verbracht, im Gebet und Lobpreis, und in der Gemeinde. Ich bin jetzt seit dem 24. Juni 2012 nüchtern. Ich habe oft auf mein Leben zurückgeblickt und mich gefragt, warum ich noch lebe. Ich denke, dass der Hauptgrund dafür war, dass ich seit meinem 11. Lebensjahr ein Partner von KCM gewesen war. Das bedeutet, dass Kenneth und Gloria Copeland und alle Mitarbeiter von KCM jeden Tag für mich gebetet haben. Diese Art von Gebet ist unbezahlbar.“

„Ich glaube auch, dass ich noch lebe, weil meine Mutter so treu für mich gebetet hat. Es gibt nichts Stärkeres als eine betende Mutter. Sie hat in meinem Leben eine entscheidende Rolle gespielt.“

„Gott hat jede einzelne meiner Bitten erhört. Heute leben meine Mutter, meine Kinder und ich in Fort Worth. Wir gehen in die EMIC Gemeinde, die „Erweckungshauptstadt der Welt®“ und ich habe meine geistlichen Eltern getroffen.“

„Zusätzlich zu der Tatsache, dass ich studiere, um einen College Abschluss zu bekommen, leben meine Töchter und ich in einem nagelneuen Zuhause, das Gott uns gegeben hat, und meine Kinder gehen in eine Privatschule. Und als ob dies noch nicht genug wäre, um mir Seine Liebe und Treue zu zeigen, hat der Herr auch noch etwas anderes für mich getan. Heute arbeite ich in der Personalabteilung von Kenneth Copeland Ministries. Endlich bin ich diesen Lastwagen nach Hause gefolgt!“ 

DIE KRAFT DER PARTNERSCHAFT

Partnerschaft ist Gottes Weg für uns alle, mehr miteinander zu tun, als jeder allein für sich tun könnte. Wenn wir unsere geistlichen und körperlichen Mittel mit Gottes Kraft verbinden, um Leben zu verändern, dann gibt es nichts, was wir nicht tun könnten und kein Leben, welches nicht verändert werden könnte.

Wenn du kein Partner von uns bist, bete dafür, eine Partnerschafts-Verbindung mit Kenneth Copeland Ministries einzugehen. Wenn du mehr über diese Partnerschaft erfahren möchtest, dann senden wir dir ein kostenloses Informations-Paket mit dem Buch „Die segensreiche Wechselwirkung von Partnerschaft“ zu.

Um dein Partnerschafts-Paket zu erhalten, schreibe uns bitte:
Kenneth Copeland Ministries
Postfach 1132,
79641 Schopfheim,
Deutschland

Du kannst auch eine E-Mail senden an:
bvov@kcm-de.org

oder besuche unsere Webseite:
www.kcm-de.org



Bücher von Kenneth & Gloria Copeland in deutscher Sprache sind beim Shalom Verlag erhältlich.

kontakt@shalom-verlag.eu
www.shalom-verlag.eu

Telefon +49/(0)8532/927 1212

Weitere Informationen auf Deutsch über KENNETH COPELAND MINISTRIES e. V.
Telefon +49/(0)7622/664 82 13
bvov@kcm-de.org

Schließe dich an Magazin Deutsche Ausgabe

Wenn deine Freunde das Magazin auch erhalten möchten, kannst du sie gerne darum bitten, ihre Kontaktdaten an folgende Adresse zu senden (inklusive E-Mail, Adresse und Telefonnummer):

E-Mail: bvov@kcm-de.org
Web: www.kcm-de.org
Tel: +49(0)76226648213



Kenneth Copeland Ministries
Postfach 1132
79641 Schopfheim



[Facebook.com/Kenneth Copeland Ministries auf Deutsch](https://www.facebook.com/KennethCopelandMinistries)
(bitte klicke auf „Gefällt mir“ und erzähl es deinen Freunden!!)